

Waisenhausplatz 19

erhaltenswert

K

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Obere Altstadt
Baujahr	1954-1957	
Architekten	Walter von Gunten, Architekt, Bern; Ramseier & Cie, Bern	
Bauherrschaft	Autoeinstellhalle AG, Bern	
Parzellen-Nr.	1474	

Baugeschichtliche Daten

- 1954-57 Neubau
- 1960 Erweiterung Zapfstellen (BP AG, Zürich)
- 1961 Ventilationsschächte (Walter von Gunten + Alphonse Delley, Architekten, Bern)
- 1979 Umbau Kiosk (Kiosk AG, Bern)
- 2003-05 Umgestaltung Eingangsgebäude (Häfliger von Allmen, Architekten, Bern; Delley + Partner, Architekten, Bern)

Im Unterschied zu Theaterplatz und Grabenpromenade, die im 18. Jahrhundert ihre bis heute gültige städtebauliche Gestalt erhalten haben, entstand der Waisenhausplatz als weiter, mit städtischen Häusern umbauter Freiraum erst im späten 19. Jahrhundert. Bis zum Abbruch 1876 dominierte die steile spätgotische Front des Zeughauses diese Fläche nördlich des Käfigturms, danach erst wurde der Blick auf das Waisenhaus freigegeben und dieses als konstituierendes städtebauliches Element in Szene gesetzt.

In der Verlängerung der Häuserzeile, die sich vom Käfigturm nach Norden erstreckt, wurde 1796 das Waaghaus errichtet, das der entsprechenden Gasse den Namen gab. Mit dem Bau des Metro-Parkings unter dem Waisenhausplatz wurde dieses klassizistische Gebäude durch den heute bestehenden leichten Pavillon mit fliegendem Dach über sandsteinverkleidetem Kubus ersetzt. Dieser bildet den Zugang zur Tiefgarage und beherbergte damals einen grossen Kiosk.

Im Vergleich zu Walter von Guntens Bellevuegarage (Kochergasse 1), die als Ikone der Berner Moderne mit Pathos und formaler Extravaganz auftritt, verkörpert der Pavillon des Metro-Parkings eine funktionale Beiläufigkeit, die ein interessantes Licht auf die damalige Omnipresenz der Autoinfrastrukturen in der Altstadt wirft. Mit der Erweiterung des Parkings 2003-2005 wurde die Raumaufteilung dieses Gebäudes zu Gunsten einer grosszügigeren Treppen- und Lifanlage verändert, jedoch in ihrer Grundkonzeption respektiert. Bezeichnenderweise wurde für den Umbau das Architekturbüro Delley beigezogen, das bereits fünfzig Jahre zuvor mit Walter von Gunten den ersten Bau verantwortet hatte. Die architektonische Qualität des zu den beachtlichen Altstadtbauten der 1950er-Jahre gehörenden Gebäudes kommt seit dem Umbau neu zur Geltung und trägt zur räumlichen Qualität des Waisenhausplatzes bei. C.S.

